

Vieldeutige Sprache der Kunst

Wird junge israelische Kunst gezeigt, rechnet man beinahe automatisch mit einem politischen Zündfass. Zumindest wird es sich ein Betrachter der Ausstellung «The World is a Tissue of Lies/Weltfilter» kaum verkneifen können, nach einer politischen Aussage in den Werken zu suchen. Lilian Fellmann, Kuratorin der Kunststalle Luzern, aber meint: «Junge Kunstschaffende, die den Anschluss an die westliche Kunstwelt suchen, tun gut daran, auf Politik zu verzichten.» Und fügt an: «Kunst hat eine sozial-politische Verantwortung wahrzunehmen, wenn sie professionell betrieben wird.» Das Ausstellen von Werken israelischer und Schweizer Kunstschaffender in einem Raum erzeugt eine Spannung, die erahnen lässt, wie die unterschiedlichen sozial-politischen Hintergründe die Werke beeinflussen. Was die Künstler verbindet, ist der spielerische Umgang mit der Wahrheits-suche. In der Kunst verschieben sich die Grenzen zwischen «wahr» und «nicht wahr». Wir glauben zu wissen, was wir sehen, und können falscher nicht liegen.

In der Kunststalle werden die Grenzen zwischen «wahr» und «nicht wahr» verschoben.

Die Ausstellung thematisiert die Vieldeutigkeit der Sprache der Kunst – Treibsand, Trampolin, gefrorener Teich, auf dem man jederzeit einbrechen könnte oder Weltfilter eben, der die Herstellung des kollektiven Wissens beeinflusst.

Text: Gabriela Wild; Bild: zvg

The World is a Tissue of Lies/Weltfilter: Gill Avissar, Christian Duss, Marcel Glanzmann, Frank Hesse, Sagit Mezamer, Pascal Schwaighofer, Yanai Toister, Jonathan Toutou, Vernissage FR 4. September, 19 Uhr, Ausstellung 5. September bis 18. Oktober, Kunststalle Luzern. Führung mit den Schweizer Künstlern: FR 18. September, 18 Uhr.